

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 27. Februar 1981

Nr. 44 (3 922)

Preis 2 Kopeken

## Mit berechtigtem Stolz

Die Delegierten des XXVI. Parteitags der KPdSU erörtern mit tiefem Interesse und sachlich die Ergebnisse und neuen Aufgaben des kommunistischen Aufbaus. Von der Tribüne des höchsten Parteiforums sprechen sie über die große Autorität der KPdSU, über ihre unverbrüchliche Verbindung mit dem Volk, geben ihr Bestreben kund, die Wirtschaftsmacht der Heimat zu stärken und den Wohlstand der Sowjetmenschen zu heben. Aus den Worten der Delegierten spricht die größte Ergebenheit der Sache der Partei — der Sache, welcher Millionen sowjetische Werktätige ihre Arbeit, ihr Wissen und Talent widmen.

Mit Stolz die Erfolge im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau nennend, weisen die Delegierten auf ungelöste Probleme hin und schlagen konkrete Wege und Mittel zu deren Behebung vor. Große Aufmerksamkeit schenken sie Fragen der Erhöhung der Exaktheit in der Arbeit der Parteigenerationen und ihrer Kampffähigkeit.

Alle Völker brauchen Frieden. Das hat Genosse L. I. Breschnew mit großer, beeindruckender Kraft im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den Parteitag unterstrichen. Gerade darum sprechen in der UdSSR, in der ganzen Welt die Menschen guten Willens mit Hoffnung und Dankbarkeit von den neuen konstruktiven Initiativen der KPdSU, die auf die Einstellung des Wettbewerbs, auf die Abwendung einer Kernwaffenkatastrophe, auf die Sanierung der Weltlage zielen.

Der Präsidierende in der Nachmittagsitzung am 25. Februar — Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew erteilte das Wort Genossen A. M. Surowzew, Leiter der Komplexbrigade aus der Montageverwaltung Nr. 5, Wohnungsbaukombinat Nr. 1 des „Glawmosstroj“.

Der Redner sprach über Probleme, mit denen die Bauleute zu tun haben. Wir haben die Aufgaben des zehnten Planjahres in vier Jahren erfüllt und über den Plan hinaus acht 16-geschossige Häuser gebaut, erklärte er. Leider wird für die Einführung des Brigadenvertrags nicht allerorts die nötige Aufmerksamkeit bekundet. Die Ursache dafür ist die Trägheit mancher Leiter, ihre Unlust, zusätzliche Pflichten zu übernehmen. Ein Hindernis sind auch die Zersplitterung der Mittel über die Bauobjekte, die Mängel in der materialtechnischen Versorgung. Bei der Montage arbeitet man wie an einem Betriebsfließband, die Verputzer aber erfüllen viele Arbeitsgänge manuell.

Zugleich sehen wir deutlich ein, daß die Disziplin und Gewissenhaftigkeit der Bauleute selbst noch unter dem nötigen Niveau liegt.

Guten Anklang, sagte der Arbeiter, fand bei jener Teil des Referats des Genossen L. I. Breschnew, wo es um die Notwendigkeit handelt, die Verantwortung für gewissenhafte Arbeitsausführung zu erhöhen. Will man besser leben — muß man besser arbeiten. Diese Einstellung entspricht voll und ganz den Interessen der Arbeiterklasse.

Die Werktätigen der Republik haben das Planjahr fünf dank beherrschter Arbeit mit guten Ergebnissen abgeschlossen, sagte der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisistans Genosse T. U. Ussubalijew.

Die reichen Naturschätze der Republik werden intensiv erschlossen. Das Wasserkraftwerk Toktogul am Fluß Naryn hat die projektierte Kapazität von 1 200 000 Kilowatt erreicht. Der Stausee mit 19 Milliarden Kubikmeter Fassung, der im Komplex mit diesem Kraftwerk gebaut wurde, löste praktisch das Problem der Bewässerung der Ländereien im Fergana-Tal. Am selben Fluß wird im Stoffwerk das Wasserkraftwerk Kurpai errichtet. Die Bauleute haben ihre sozialistischen Verpflichtungen in Ehren eingelöst — sein erstes Aggregat ist mit nahezu einem Jahr Vorsprung, zur Eröffnung des XXVI. Parteitags industriell ausgelastet worden.

Die Werktätigen der Republik sind bestrebt, ihren Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelpflichtprogramms zu mehr, das auf Initiative des Genossen L. I. Breschnew entwickelt wird.

Unsere Branche, sagte der Minister für elektronische Industrie, Genosse A. I. Schokin, funktioniert im gleichen Rhythmus mit dem ganzen Lande. Sie hat die Aufgaben des zehnten Planjahres vorfristig bewältigt. Der Produktionsumfang hat sich allein dank der Steigerung der Arbeitsproduktivität verdoppelt. Der technische Entwicklungsstand der Elektronik ist wesentlich gestiegen, vieles ist zur Reduzierung der Termine der Entwicklung und Meisterung neuer Erzeugnisse, zur Steigerung der Qualität der Produktion geleistet worden.

Eine große Rolle hat dabei der Übergang zur Planung wissenschaftlicher Forschungs- und Konstruktionsentwicklungen für komplexe Zielprogramme gespielt. Im elften Planjahr fünf wird sich die elektronische Industrie der Lösung neuer vielfältiger und immer komplizierter Aufgaben annehmen. Es sollen unter

(Schluß S. 2)

## Informationsmitteilung

Am 25. Februar präsierte in der Nachmittagsitzung des XXVI. Parteitags der KPdSU das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew.

In den Debatten zum Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVI. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und über die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik sowie zum Bericht der Zentralen Revisionskommission der KPdSU sprachen die Genossen: A. M. Surowzew — Leiter der Komplexbrigade in der Montageverwaltung Nr. 5 des Wohnungsbaukombinats Nr. 1 (Moskauer Hauptverwaltung für kommunalen Wohnungsbau); T. U. Ussubalijew — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisistans; A. I. Schokin — Minister für elektronische Industrie der UdSSR; B. N. Pastuchow — Erster Sekretär des ZK des Komsomol; D. Rassulow — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Tadshikistans.

Von den Delegierten und Gästen herzlich willkommen geheißen, begrüßten den Parteitag die Genossen: Babrak Karmal — Generalsekretär des Zentralkomitees der Volksdemokratischen Partei Afghanistans, Vorsitzender

des Revolutionsrats und Ministerpräsident der Demokratischen Republik Afghanistan; Rajeshwara Rao — Generalsekretär des Nationalrats der Kommunistischen Partei Indiens; Gus Hall — Generalsekretär der Kommunistischen Partei der USA; Mengistu Haile Mariam — Vorsitzender der Kommission zur Organisation der Partei der Werktätigen Äthiopiens (COPWE), Vorsitzender des Provisorischen Militärischen Verwaltungsrates des sozialistischen Äthiopiens.

Am 26. Februar setzte der XXVI. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion in Moskau, im Kremli-Kongreßpalast, seine Arbeit fort.

In der Vormittagsitzung präsierte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und der Vorsitzende des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU Genosse A. J. Pelsche.

An der weiteren Erörterung des Rechenschaftsberichts des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVI. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik sowie des Berichts der Zentralen Revisionskom-

mission beteiligten sich die Genossen: S. K. Grossu — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Moldawiens; A. J. Kolesnikow — Bergarbeiterbrigadier in der Grube „Molodogwardijskaja“ der Vereinigung „Krasnodonugol“, Gebiet Woroschilowgrad; M. G. Gaporow — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Turkmens; K. S. Demirtschjan — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens; A. K. Tschorny — Erster Sekretär des Regionalkomitees der KPdSU Chabarowsk; K. G. Valno — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Estlands; N. F. Aksjonow — Erster Sekretär des Altai-Regionalkomitees der KPdSU.

Von den Delegierten und Gästen herzlich willkommen geheißen, hielt Genosse Jose Eduardo Dos Santos, Vorsitzender der MPLA-Partei der Arbeit und Präsident der Volksrepublik Angola, eine Grußansprache an den Parteitag.

Der Parteitag bildete eine Kommission für die Vorbereitung des Entwurfs der Entschließung zum Referat des Genossen L. I. Breschnew „Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVI. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik“.

## Klare Ziele

Tausende Werktätigenkollektive des Landes meldeten dieser Tage über die Einlösung ihrer erhöhten sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU und über ihre hohen ökonomischen Kennziffern, die sie während der Stoßarbeitswache um eine würdige Ehrung des Parteiforums erzielten.

Heute wird das hohe Arbeitstempo in den landwirtschaftlichen und Industriebetrieben der Heimat weiter aufrechterhalten. Der angespannte Arbeitsrhythmus gewinnt neue Qualität, neuen Schwung. „Die Arbeit des XXVI. Parteitags der KPdSU mit Höchstleistungen begehen!“ — so lautet die Devise des sozialistischen Wettbewerbs in den Werktätigenkollektiven.

### Mehr und besser

Am Vorabend der Eröffnung des XXVI. Parteitags der KPdSU zog die Kommission für sozialistischen Wettbewerb das Fazit des Arbeitswettstreits unter den Brigaden und Schichten unseres Betriebs. Alle Kollektive hatten ihr Zweimonatsprogramm sowie die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich erfüllt; sechs Kollektive wurden als Sieger anerkannt, darunter auch unsere Brigade. Wir freuen uns sehr über die Leistungen unserer Kollegen, stolz sind wir auch auf unseren Sieg.

Unsere Brigade ist wohl die jüngste im Abschnitt. Sie wurde vor einem Jahr gegründet. Aber in dieser kurzen Frist haben wir schon so manches geleistet und erreicht. Für unsere Erfolge im Aufgebot zu Ehren des 60. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans sind wir mit der Roten Wanderfahne des Gebietspartei-Komitees, des Gebietssojwets der Volksdeputierten, des Gebietsrats der Gewerkschaften und des Gebietskomitees ausgezeichnet worden, die Staatsaufträge für 1980 haben wir auch vorfristig realisiert. Fast alle Mitglieder der Brigade haben die höchste Lohnstufe, drei führen persönliche Kontrollplättchen.

Mit guten Resultaten kamen wir auch zum Eröffnungstag des XXVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans. Für das erste Quartal hatten wir uns vorgenommen, die Arbeitsproduktivität um 4,7 Prozent zu steigern. Diese Zielmarke erreichten wir mit Zeltvorsprung.

Aber wir geben uns mit dem Geleisteten nicht zufrieden. Es gilt, noch besser zu arbeiten, Höheres zu erzielen. Sagte doch der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse Leonid Iljitsch Breschnew in seinem Referat an den XXVI. Parteitag, daß die bessere Nutzung der Produktionskapazitäten — Maschinen und Ausrüstungen — große Möglichkeiten für die Steigerung der Arbeitseffektivität bietet. Wir wollen den eingeschlagenen Kurs strikt einhalten.

Viktor SEIFERLING, Brigadier im Karagandaer Maschinenbauwerk

### Verpflichtungen eingelöst

Das Abschlußjahr des zehnten Planjahres war für unser Werk von besonderer Bedeutung. Wir meldeten die Lieferung des 1 000 000. Motors 2 SD-MI, der das ehrenvolle Qualitätsinfeck führt. In diesem Jahr begann in der Geschichte unseres Werks eine neue Seite: Wir fingen mit der Montage des neuen Motors

DS-125 an, der an 20 Länder der Welt geliefert wird.

Bestrebt, das bevorstehende XXVI. Parteiforum der KPdSU und das erste Jahr des elften Planjahres mit hohen Leistungen zu begehen, entfalteten wir zu Beginn des Jahres 1. J. einen wirksamen sozialistischen Wettbewerb unter den Brigaden. Es wurde beschlossen, zum Tag der Eröffnung des XXVI. Parteitags der KPdSU überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von 28 000 Rubel an die kooperierenden Betriebe zu liefern. 200 Arbeiter verpflichteten sich, am 23. Februar die Erfüllung ihres Dreimonatsprogramms zu melden.

Und nun — das erfolgreiche Finish! Das Vorgemerkte ist in allen Positionen erreicht.

Heute dauert in den Brigaden der angespannte Arbeitswettstreit um die Erreichung von Höchstleistungen bei der Steigerung der Produktionseffektivität fort.

Alexander SCHALIMOW, Schichtmeister im Petropawlowsker Kleinmotorenwerks

### Wohnhäuser für die Bergarbeiter

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt unser Kollektiv in diesen Tagen die Arbeit des XXVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans. Begeistert durch die erhabenen Entwicklungsperspektiven der Heimat, die auf dem Parteitag erarbeitet werden, bemühen wir uns, unseren Beitrag zur Realisierung dieses Programms schon heute zu leisten.

Wir sind Bauarbeiter. Unsere Komplexbrigade errichtet Wohnhäuser für die Bergarbeiter der jungen Hüttenstadt Dsheskasgan. Es erübrigt sich, zu erklären, daß vieles von unserer Arbeit abhängt. Und das ist das Wichtigste in der ganzen Tätigkeit des Kollektivs.

Im Abschlußjahr des zehnten Planjahres übergeben wir an die Staatskommission drei Vierfamilienhäuser, alle wurden sie ohne Beanstandung angenommen. Unsere Aufgaben für 1980 erfüllen wir zu 141 Prozent.

Unsere Kollektiv hat einmütig beschlossen, auch im ersten Jahr des elften Planjahres das hohe Arbeitstempo nicht herabzusetzen. Gegenwärtig arbeiten wir an der Errichtung eines eigenartigen 109familien-Wohnhauses. Die Aufgaben und unsere sozialistischen Verpflichtungen für die ersten zwei Monate 1981 haben wir bereits erfüllt. Es sind Montage- und Bauarbeiten im Werte von 149 000 Rubel ausgeführt worden. Unsere Erfolge widmen wir dem XXVI. Parteitag der KPdSU.

Schaken BAIMURSIN, Brigadier im Wohnungsbaukombinat Dsheskasgan



Moskau, Kremli-Kongreßpalast. Im Sitzungssaal des XXVI. Parteitags der KPdSU.

Foto: TASS

## Auf Lenins Weg zu neuen Errungenschaften

Mit großem Interesse verfolgen die Sowjetmenschen die Arbeit des XXVI. Parteitags der KPdSU

### Konkrete Taten

Die Werktätigen unseres Kolchos sind zum XXVI. Parteitag der KPdSU mit bestimmten Erfolgen gekommen. In den Jahren des zehnten Planjahres ist die Bruttoproduktion der Landwirtschaft im Vergleich zum Niveau des neunten Planjahres um 37 Prozent gestiegen. Die Produktion von Fleisch hat sich um 42 und die von Milch um 33 Prozent erhöht.

Doch mit dem Erreichten sind unsere Möglichkeiten nicht erschöpft. Es wurde noch nicht alles getan für die Industrialisierung der Produktion und der Bearbeitung von Futter; die Ernteträger der landwirtschaftlichen Kulturen und die Tierleistungen sind bei uns immer noch nicht stabil.

Über die großen Reserven, die es in der Landwirtschaft gibt, sprach Genosse L. I. Breschnew auf dem XXVI. Parteitag. In seinem eindringlichen und inhaltsreichen Bericht ist eine prinzipielle Einschätzung der Errungenschaften der Dorfwerkstätten geliefert, sind neue Aufgaben und die Wege ihrer Lösung bestimmt. Es gilt, die Jahresdurchschnittliche Getreideproduktion im elften Planjahr fünf auf 238 — 243 Millionen Tonnen zu bringen. Das ist ein sehr verantwortungsvolles Programm, zu dessen Verwirklichung von der Regierung große Mittel bewilligt werden. Es wird Kurs auf die Fortsetzung der technischen Neuausrüstung der Landwirtschaft auf der Basis der neuen Technik genommen.

Es sind umfassende Maßnahmen für die Erhöhung der Elektroausrüstung der Arbeit in der Landwirtschaft, für die Entwicklung der Melioration und Chemisierung der Ländereien vorgesehen. Das alles spornet zu Arbeitsgroßtaten an.

Viktor MERKEL, Vorsitzender des Lenin-Kolchos

Gebiet Nordkasachstan

### Das Werk unserer Hände

Borschtschow und Fjodor Kuklo, alle, denen heute die leistungsstarke Technik anvertraut ist, verstehen, daß von ihrer Arbeit der Erfolg der ganzen Industrie-region abhängt. Deshalb bietet ein jeder alle seine Kräfte auf. Und heute sind wir stolz darauf, daß unsere Leistung auf dem jetzigen Parteitag hoch eingeschätzt wurde: „Die industrielle Erschließung neuer Regionen ist in sozialer wie auch in politischer Hinsicht von Bedeutung. Die dort entstehenden Produktionskollektive bringen eine hohe soziale und Arbeitskulturbewusstheit mit sich. In die Chronik der Heldentaten der Sowjetmenschen wird ein neues markantes Kapitel geschrieben.“

„Unser Bergwerk „Sewerny“ liefert „Nahrung“ für die Chemiewerke des ganzen territorialen Produktionskomplexes. Und jeder von uns, sei es der Aktivist der kommunistischen Arbeit Baggerführer Valentin Markow oder meine Kollegen Wladimir

Metzger, Maschinist der Bohranlage Gebiet Dshambul

## Gediegene Kenntnisse vermitteln

Mit großem Interesse verfolgen die Arbeit des XXVI. Parteitags der KPdSU. Das tiefgreifende, richtunggebende Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew auf diesem Parteitag fand großen Anklang unter den Studenten und Lehrern der Kokschetawer Pädagogischen Wälichanow-Hochschule.

Die Vorbereitung zu diesem Forum der Kommunisten stand für uns, die Lehrer der Fakultät für Fremdsprachen, im Zeichen des Entwurfs des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag „Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1981 — 1985 und für den Zeitraum bis 1990“. Vor dem Parteitag bilanzierten wir, wie auch sonstige Arbeitskollektive, besonders gründlich, was wir bei der Bildung und Erziehung der Jugend erreicht haben. Mit Genugtuung läßt sich feststellen,

daß das verfloßene Jahr fünf eine Periode qualitativen Wachstums hinsichtlich des Lektorenkollektivs der Fakultät gewesen war. Neun unserer Kollegen haben in diesem Zeitabschnitt die Aspirantur absolviert und sieben von ihnen sind nach erfolgreicher Promovierung Kandidaten der philologischen bzw. pädagogischen Wissenschaften geworden. Alle anderen Lektoren hatten die Möglichkeit, an Weiterbildungskursen in verschiedenen Städten der Sowjetunion ihr pädagogisches Können zu perfektionieren. Drei Jahre nachher absolviert die Fremdsprachenfakultät als Sieger im sozialistischen Wettbewerb im Institut, hervor. An der Fakultät wurden im 10. Planjahr fünf nahezu 600 qualifizierte junge Lehrer herangebildet, die vielerorts in unserer Republik berufstätig sind.

Auf das vergangene Jahr fünf zurückblickend, dürfen nicht nur Erfolge konstatiert werden. Im-

mer noch bekommen wir es bei uns mit Mängeln, Schwierigkeiten und ungelösten Problemen zu tun. Doch eins bleibt unumstritten: Das Streben unserer Lektoren, schöpferisch und initiativreich an die Arbeit heranzugehen, den Studenten gediegene Kenntnisse zu vermitteln, die Jugend nach dem Sittenkodex des Erbauers des Kommunismus zu erziehen, heute besser als gestern, morgen besser als heute zu arbeiten.

Der Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, den Genosse L. I. Breschnew gab, wird von den Studenten tiefgehend studiert. Er verpflichtet uns Hochschullehrer, die Qualität der Vorbereitung von Fachkräften auf der Grundlage der Intensivierung des Lehr- und Erziehungsprozesses, größtmöglich zu erhöhen.

Hugo KLAUS, stellvertretender Dekan der Fakultät für Fremdsprachen

## Treffen L. I. Breschnews mit F. Castro

Am 26. Februar fand ein Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew mit dem Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Vorsitzenden des Staatsrates und des Ministerrates der Republik Kuba F. Castro statt, der die kubanische Delegation zum XXVI. Parteitag der KPdSU leitete.

An der Unterredung nahmen K. U. Tschernenko, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, und K. V. Ruskakow, Sekretär des ZK der KPdSU, teil.

Die führenden Repräsentanten beider Bruderparteien und sozialistischen Staaten erörterten die weitere Entwicklung der sowjetisch-kubanischen Zusammenarbeit und führten einen Meinungsaustausch über aktuelle Fragen der Lage in der Welt.

F. Castro hob die herausragende internationale Bedeutung des XXVI. Parteitags der KPdSU hervor. Schon in den ersten Tagen seiner Arbeit steht fest, daß die Ideen des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU sowie die anderen Materialien und Beschlüsse des Parteitags ein wichtiger Stimulus für den Kampf aller fortschrittlichen Kräfte für Frieden und Sozialismus sein werden.

L. I. Breschnew stellte fest, die sowjetischen Kommunisten und das sowjetische Volk verfolgten mit brüderlicher Anteilnahme die Erfolge des heldenmütigen kubanischen Volkes beim Aufbau des Sozialismus. Unter den gegenwärtigen Bedingungen, da die imperialistischen Kräfte der USA eine neue antikubanische Kampagne entfesselt haben, steht die UdSSR ebenso wie bisher an der Seite des sozialistischen Kuba und bekundet ihre volle Unterstützung für dessen prinzipienfeste Politik des Friedens und der Völkerverständigung.

Das Gespräch fand in einer Atmosphäre der Freundschaft, der Herzlichkeit und des Einvernehmens statt. (TASS)

# XXVI. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

## Mit berechtigtem Stolz

(Schluß, Anfang S. 1)  
 anderen mehr elektronische Ministerungsmaschinen hergestellt werden, die wie im Referat des Genossen L. I. Breschnew betont wurde, vielen Branchen der Volkswirtschaft wahrhaft revolutionäre Möglichkeiten bieten.

Der Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU fordert mit jeder Zeile zum Handeln auf, sagte der Erste Sekretär des ZK des Komsovolz Genosse B. N. Pastuchow.

Die Komsovolzen und Jugendlichen beweisen ihre Sozialsiebe und Ergebenheit der teuren Partei durch konkrete Taten. Mehr als 30 Millionen junger Werktätigen haben die Aufgaben des zehnten Planjahrhüft vorfristig erfüllt.

Für die Komsovolzen und Jugendlichen ist der Kampf um das Erdöl und das Gas Westsibiriens, um die Erneuerung der Nicht-schwarzerdezone, um hohe Getreiderträge in Kasachstan und die schwierigen Kilometer der BAM, um Qualität und Effektivität an jedem Arbeitsplatz, im Studium, im Militärdienst und in der gesellschaftlichen Arbeit zu einer Schule der ideologischen und Arbeitstüchtigung geworden.

Mehr als 130 Volkswirtschaftsobjekte des elften Planjahrhüft sind zu Unionsschwerpunktbauten erklärt worden.  
 Es ist ein 7 000 Mann starker, Unionsschwerpunkttrupp „XXVI. Parteitag der KPdSU“ gebildet worden, der sich in wenigen Tagen an die wichtigsten Bauvorhaben des Planjahrhüft begeben wird. Ihm werden viele Tausende Freiwillige folgen. Nicht durch zahlenmäßige Stär-

ke, sondern durch ihr Können, so wie Leonid Iljitsch Breschnew uns lehrte, — bezwingt unsere Jugend die Welten und das Erdinnere noch nicht erschlossener Regionen.

Die Sowjetmenschen sind mit Recht stolz auf ihr mächtiges und blühendes Vaterland, sagte der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Tadshikistans Genosse D. R. Rassulow. Die Leitsätze, Schlußfolgerungen und Aufgaben, die im Rechenschaftsbericht dargelegt sind, werden für uns zur Hauptaufgabe in der Arbeit in den fünf nächsten Planjahren und in der Perspektive werden.

Die Republik spürt buchstäblich jeden Tag die allseitige praktische Hilfe des Zentralkomitees der KPdSU. Unter aktiver und unmittelbarer Unterstützung des ZK der KPdSU und Leonid Iljitsch Breschnews erfolgte bei uns der Bau des Süd-tadshikischen territorialen Wirtschaftskomplexes und seiner Objekte.

Über die Erfolge der Werktätigen Tadshikistans im zehnten Planjahrhüft sprechend, ging der Redner auf nichtausgeschöpfte Reserven ein, besonders im Investitionsbau.

Grüßansprachen an den Parteitag hielten, von den Versammelten herzlich willkommen geheißen, der Generalsekretär des ZK der Volksdemokratischen Partei Afghanistans, Vorsitzende des Revolutionsrates und Ministerpräsident der DRA Genosse Babrak Karmal, der Generalsekretär des Nationalrates der Kommunistischen Partei Indiens Genosse R. Rao, der Generalsekretär der Kommunistischen Par-

tei der USA Genosse G. Hall, der Vorsitzende der Kommission zur Organisierung der Partei der Werktätigen Athlopiens, Vorsitzende des Provisorischen Militärischen Verwaltungsrates (PMAC) des Sozialistischen Athlopiens Genosse Mengistu Haile Mariam.

In der Vormittagssitzung am 26. Februar präsidierte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Komitees für Parteikontrolle, Genosse A. J. Pelsche. Das Wort wurde dem Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Moldawiens S. K. Grossu erteilt. Er sagte, daß die Partelorganisation der Republik eine konsequente Arbeit zur Herausbildung und Festigung des agrarindustriellen Lebensmittelkomplexes leistet. Auf ihn entfallen 57 Prozent der Produktionsgrundfonds und 60 Prozent des gesellschaftlichen Gesamtprodukts der Republik.

Im elften Planjahrhüft werden die Werktätigen der Republik neue Zielmarken anstreben. Die Partelorganisation Moldawiens sieht ein, daß es ihr nicht gelungen ist, die Vorzüge der neuen Produktionsstruktur voll zu nutzen, ein stabiles und striktes Produktionswachstum in allen führenden Richtungen zu erzielen. Darüber fand eine ausführliche und prinzipielle Aussprache auf den Berichtswahlgewinnungen, Rayonpartei-konferenzen und auf dem XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Moldawiens statt.

Die Politik der teuren Partei wird von allen Sowjetmenschen wärmstens gebilligt und restlos unterstützt, sagte der Bergarbeiterbrigadier aus der Grube „Molodogwardzskaja“ der Produktivvereiner „Krasnodonugol“ Genosse A. J. Kolesnikow. Im Namen der Bergwerker des Gebiets Woroschilowgrad dankte er der Kommunistischen Partei und dem Sowjetstaat für die Sorge für die Werktätigen der Kohlenindustrie, für die Entwicklung und den technischen Fortschritt der Branche.

Die Bergarbeiter sagte der Delegierte, sind fest entschlossen, die neuen Aufgaben der Partei und der Sowjetregierung zu erfüllen. Er sprach über Reserven, deren Nutzung die Kohlegewinnung fördern würde.  
 Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Turkmens Genosse M. G. Gapurov hob hervor, daß die Erfolge der Republik das Ergebnis der Leninschen Nationalitätenpolitik sind.

Die Imperialisten und zusammen mit ihnen auch die Maoisten, sagte der Delegierte, entstehen die Wahrheit über unsere multinationale sozialistische Heimat und schmälern die Bedeutung der kolossalen Erfolge, die die Schwesterrepubliken im kommunistischen Aufbau erzielt haben, diffamieren das Wesen der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU, propagieren aktiv reaktionäre Vorurteile und suchen Zwietracht zwischen unseren Völkern zu säen. Jedoch ist dieses Treiben der bürgerlichen Ideologie vergeblich!

Unsere Kraft liegt in der Freundschaft, Brüderlichkeit und gegenseitigen Hilfe. Aufgrund seiner historischen Erfahrungen hat sich das turkmenische Volk von dieser unzerstörbaren Kraft

überzeugen können. Wir äußern herzlichen Dank allen Völkern der Sowjetunion, unserem älteren Bruder — dem großen russischen Volk — für die uneigennützigste Hilfe und werden alles tun, um diese Freundschaft auch weiter zu entwickeln, zu festigen und zu zementieren und sie wie unseren Augapfel zu hüten.

Das ganze gesellschaftspolitische Leben Sowjetarmeniens und seiner Partelorganisation entwickelte sich im verflossenen Planjahrhüft unter dem erspriehlichen Einfluß der Ideen des XXV. Parteitags der KPdSU, sagte der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens Genosse K. S. Demirtschjan. Wir freuen uns, heute dem Parteitag melden zu dürfen, daß das Programm der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Republik erfolgreich erfüllt ist, daß die für das zehnte Planjahrhüft festgelegten Zielmarken erreicht und manche sogar übertroffen sind.

Die Partelorganisationen der Republik bewerten kritisch das Geleistete und sehen ihre Mängel, Unterlassungen und ungelöste Probleme. Wir müssen, sagte der Redner, zielstrebig wirken, um die Effektivität der Nutzung des gestiegenen Produktions- und wissenschaftlich-technischen Potentials möglichst zu erhöhen, die Arbeitskräfteressourcen rationaler zu nutzen und die Brennstoff- und Energiebasis weiter zu festigen.

Über die beschleunigte komplexe Entwicklung der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur der fernöstlichen Region, die Hebung des Lebensstandards ihrer Bevölkerung sprach der Erste Sekretär des Chabarowsker Regionskomitees der KPdSU Genosse A. K. Tschorny.

Unter anderem, sagte der Redner, sehen wir, die erzielten Ergebnisse kritisch wertend, ein, daß die Reserven und Möglich-

keiten zur raschen und komplexen Entwicklung der Produktivkräfte bei uns noch nicht voll genutzt werden. Die Regionspartelorganisation wird die Mängel im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau noch beharrlich beseitigen.

Wir, sagte der Delegierte, billigen einmütig die Schlüsse des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU betreffs der Beziehungen zu China, weisen die antisowjetischen Insinuationen der Führung Pekings entschieden zurück und vertutellen zorn erfüllt ihre abenteuerrliche Politik.

Über die Erfolge, die die Werktätigen der Republik im vorigen Planjahrhüft erzielt haben, berichtend, unterstrich der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Estlands Genosse K. G. Valno, daß sie dank der uneigennützigsten Hilfe der Brudervölker des Landes, vor allem des russischen Volkes, möglich wurden.

Zu den Fragen der ideologischen Konfrontation zwischen Sozialismus und Kapitalismus betonte der Redner, daß Estland sich an einem Abschnitt befindet, wo das Feuer der antisowjetischen Propaganda sehr dicht ist. Doch werden die Pläne der bürgerlichen „Strategen“ nie Wirklichkeit werden. Kernerlei ideologischen Gegner — weder den Politikern aus Übersee, noch den Hegemonisten Pekings, dem Emigranten aus der Phi-lippinen und Spießbürgern — wird es je gestattet sein, die Grund-sätze unserer Gesellschaft zu untergraben, unser Leben und unsere Arbeit zu behindern.

Der Redner berichtete, daß in der Republik eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet wurde, um die Propaganda, Agitations- und Massenarbeit aktiver und offensiver zu gestalten und ihre Verbindung mit dem Leben zu festigen.

Eine Begrüßungsansprache an den Parteitag hielt J. E. Dos Santos, Vorsitzender der MPLA-Partei der Arbeit und Präsident der Volksrepublik Angola; er wurde von den Anwesenden herzlich willkommen geheißen.

Der XXVI. Parteitag der KPdSU, sagte der Erste Sekretär des Altai-Regionskomitees der KPdSU Genosse N. F. Aksjonow, ist für das Sowjetvolk, die Bruderländer der sozialistischen Gemeinschaft und die ganze fortschrittliche Menschheit zum epochenmachenden Ereignis geworden.

Die Kommunisten und alle Werktätigen des Altai sind sich zu tiefst bewußt, welche große Rolle ihrer Region bei der Lösung des von Genossen L. I. Breschnew vorgebrachten Lebensmittelprogramms zukommt. In den letzten Jahren, wenn gleich sie wegen rauer Witterungsverhältnisse auch kompliziert waren, hat die Region dank der allseitigen Hilfe des Zentralkomitees und Leonid Iljitsch persönlich ein hohes Niveau des Produktionsausstoßes und der Lieferung wertvollster Agrarzeugnisse an den Staat gesichert.

Die Delegierten wählten einstimmig eine Kommission zur Vorbereitung des Entwurfs der Resolution des Parteitags zum Referat des Genossen L. I. Breschnew „Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXVI. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik“. Die Kommission unter dem Vorsitz des Genossen L. I. Breschnew wurde in der Zusammensetzung von 123 Personen gewählt.

Danach fand die Nachmittags-sitzung des Parteitags statt. Am 27. Februar setzt der Parteitag seine Arbeit fort.

(TASS)

## In Massenaufgabe

Der Verlag für politische Literatur brachte als Einzelbroschüre den „Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVI. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik“ heraus, den der

Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew am 23. Februar 1981 im Kremli-Kongreßsaal erstattete.

Die in der Druckerlei „Krasny Proletari“ gedruckte Broschüre ist in Massenaufgabe erschienen.

(TASS)

## Initiative gebilligt

Vor kurzem billigte das Vollzugskomitee des Nordkasachstan-Gebietssovjets der Volksdeputierten die Initiative einer Gruppe von Deputierten, den sozialistischen Wettbewerb um die Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs tierischer Erzeugnisse im ersten Jahr des elften Planjahrhüft zu entfalten.

„Wir Deputierten“, heißt es in ihrem Aufruf, „arbeiten an verschiedenen Abschnitten und wissen, daß von unseren Bemühungen und unserem persönlichen Vorbild vieles abhängt. Daher wollen wir jetzt alles voraussehen, um die Winterzeit zur Reproduktion der Herde und zur Steigerung ihrer Leistung besser zu nutzen.“

Dieses Bestreben kam in den Kollektiv- und Einzelverpflichtungen zum Ausdruck.

Der Vorsitzende des Kolchos „XXII. Parteitag“ Deputierte des Gebietssovjets und Mitglied des Gebietspartei-komitees Michael Adam sagt:

„Die Tierhalter unseres Kolchos wollen im Jahre 1981 98 Kälber je 100 Kühe erhalten. Es wurden Maßnahmen zur materiellen und moralischen Stimulation aller in der Tierzucht Beschäftigten beschlossen. Das ist eine Reserve für die Vergrößerung der Milch- und Fleischproduktion. Zur Eröffnung des XXVI. Parteitags der KPdSU haben die Farmen 5 000 Dezentonnen Milch und 500 Dezentonnen Fleisch geliefert, was die Aufgabe des ersten Quartals übertrifft.“

Die Deputierte des Gebietssovjets Nina Lukjantschenko, Melkerin im Sowchos „Sareschny“, verpflichtete sich, ein Kalb je

Kuh zu erhalten und 3 500 Kilogramm Milch je Kuh ihrer Gruppe zu erzielen.

Hohe Ziele hat sich die Schafzuchtbrigade aus dem Sowchos „Osorny“ vorgemerkt, welcher der Deputierte des Gebietssovjets Albas Amandyssow vorsteht. Sie will 4 200 Lämmer je 4 000 Mutterschafe erzielen und sie alle erhalten.

Die Brigade hat alle Deputierten der örtlichen Sowjets aufgerufen, an der Verbesserung der Herde in jeder Farm aktiv teilzunehmen, mehr Organisiertheit bei der Arbeit zu bekunden, die Produktions- und Fertigungsdisziplin genau einzuhalten.

Die Initiative der Deputierten-gruppe des Sowjets der Volksdeputierten bezweckt, daß jeder Deputierte der örtlichen Sowjets seine Vollmachten voll ausübe und sich an der Tätigkeit der Deputiertengruppen und -posten aktiv beteilige. Das wird die Antwort auf den Aufruf der Tierzucht des Gebiets Sempalatinsk an alle Farmerbeiträge der Republik sein zu einer organisierten Durchführung der Viehwinterung, zur Vergrößerung der Milch- und Fleischerfassung im Jahre 1981. Der Aufruf der Deputiertengruppe des Gebietssovjets der Volksdeputierten wurde in allen Arbeitskollektiven erörtert. Die Farmerbeiträge und das Aktiv der örtlichen Sowjets unterstützten diesen Aufruf aufs wärmste.

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Nordkasachstan



Das Werk für Platten in Schewitschenko zählt zu den einzigartigsten in der Republik. Seine Erzeugnisse finden fast in allen Industriebranchen Anwendung.

Die Aktivistin der kommunistischen Arbeit, Apparatewarte Michail Kordajew und Dmitri Monokow (unser Bild) sind in ihrer Abteilung führend sozialistischen Wettbewerb.

Foto: Viktor Krieger

## Wirksamkeit steigern

Erfolgreich wurden im Rayon die Pläne und sozialistischen Verpflichtungen in ihren Hauptkennziffern für das Jahr 1980 und das zehnte Planjahrhüft erfüllt. Dadurch entstand eine feste Grundlage für die Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des neuen Planjahrhüft.

Die auffallendste Besonderheit des Polittags besteht darin, daß die Referenten gleichzeitig zu einheitlichen Themen auftraten. Überall wird nur ein für den gegebenen Moment wichtiges Problem erörtert.

Als Grundlage der Thematik dienen die aktuellen Probleme der Innen- und Außenpolitik der Partei und Regierung, die Beschlüsse der Plenen des ZK der KPdSU, die Ratschläge und Weisungen L. I. Breschnews, die in seinen Reden und Werken enthalten sind wie auch die nächsten vor dem Sowjetvolk stehenden Aufgaben.

Ein gutdurchdachtes und richtig formuliertes Thema sichert die Einheit von Theorie und Praxis. Deshalb erörtern auch die Parteikomitees gründlich den Bestand der Politreferenten, bevor sie bestätigt werden.

Die Politreferenten erforschen die moralische und Arbeitsstimmung der Kollektive, vor denen sie auftreten, bemühen sich, mit dem Auditorium Tuchfühlung zu halten und sein Interesse zu wecken.

In Oberabstimmung mit dem Plan der Durchführung der einheitlichen Polittag besorgt die Abteilung Propaganda und Agitation des Rayonpartei-komitees mit Hilfe der Spezialisten der Landwirtschaft für die Politreferenten Hilfsmaterialien, Thesen und Angaben. Die Durchführung der einheitlichen Polittag wird von den Partekom-

itees und -büros streng kontrolliert. Die Formen der Kontrolle sind verschieden, effektiv und allen gut bekannt.

Eine wichtige Form der Ermittlung der öffentlichen Meinung sind die Treffen der Leiter des Rayons mit den Werktätigen, die sogenannten „Tage geschäftlicher Begegnungen“. Diese Zusammenkünfte tragen einen offenen und sachlichen Charakter.

Im Verlaufe des letzten Jahres erörterte das Büro des Rayonpartei-komitees mehrmals Fragen, die mit der Durchführung der einheitlichen Polittag verbunden sind. Hier wurden auch Mittelungen über die Realisierung der Vorschläge und Wünsche der Werktätigen gemacht.

Gemäß solchen Vorschlägen wurden im Vorjahr ein Rayonpionierlager und im Rayonzentrum die Wasserleitung gebaut, die Heizung der Musikschule geregelt, in der Arbeiterkantine und im Restaurant die Diätkost organisiert, man ergriff Maßnahmen zur baulichen Einrichtung des Stadions usw.

Es sei hervorgehoben, daß dank solchen Treffen der Zu-

strom von Beschwerden und Gesuchen bedeutend abgeflaut, dagegen der Innat der Vorschläge und Bitten sachlicher und konkreter geworden ist.

Das Rayonpartei-komitee Urdschar erstrebt durch alle Formen und Methoden der ideologischen Arbeit eine weitere Hebung der Verantwortung aller Leiter, und zwar nicht nur für die Wirtschaftstätigkeit, sondern auch für den moralisch-politischen Zustand der Kollektive. Die Bemühungen in dieser Richtung bringen ihre Früchte. Leiter und Spezialisten, die Qualitäten eines gekonnten Organisations- und erfahrenen Erziehers in sich vereinen, gibt es immer mehr und mehr.

Tagtägliche Erziehungsarbeit unter den Menschen wurde zum Bedürfnis dem Vorsitzenden der Gewerkschaft der Mitarbeiter der Landwirtschaft A. Bobko, den Vorsitzenden der Kolchos „Lenin“ und „Ilsotny“ S. Adilbekow und I. Isotow, dem Sekretär des Partei-komitees A. Boschkow, dem Leiter des Kraftwerksbetriebs A. Bechtold u. v. a.

Wladimir PIGAWAJEW, Gebiet Sempalatinsk

## Kommunisten unserer Zeit

# Einer der Jüngsten

Ein Gefühl des Stolzes, der Begeisterung erfüllte ihn, als er zum Delegierten für die Gebietspartei-konferenz gewählt wurde. Im ganzen Land wurde der Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag erörtert. In seinem Sowchos hatte man das auch getan. Allorts wurden erhöhte Verpflichtungen übernommen. Die Komsovolzen- und Jugendbrigade im Sowchos „Jerschlikski“, der Iwan Sailer angehört, hat sich auch neue Zielmarken gesteckt. Der Agrobetrieb steht vor großen Aufgaben. Über die Wege zu ihrer Lösung sprachen die Kommunisten auf ihrer Berichts- und Wahlversammlung. Es wurden viele Gedanken geäußert, gute Beschlüsse gefaßt.

Auf der Gebietspartei-konferenz in Zellnograd wird Johann Sailer unerwartet zum Mitglieds-kandidaten des Gebietspartei-komitees gewählt. Zuerst ist er bestürzt. Ihm, dem Grünshabel erweist man solche Ehre, wo es doch so viele erfahrene Kommunisten gibt. Er ist auch wirklich einer der Jüngsten, kaum 27 Jahre alt. Geschäftlich, wie man im Dorf sagt, hat er ja schon, das stimmt. Aber, als ob die anderen die Hände in Schoß liegen hätten.

„Wie war es denn? Noch vor dem Armeedienst erlernte er den Mechanisatorenberuf und arbeitete als Traktorist. Beim Militär erstarkte sein Charakter, seine Ausdauer, seine Zielstrebigkeit. Danach steuert er bereits 7 Jahre hier im Sowchos einen Step-penrecker K 700. In der heißen Erntezeit sitzt er alljährlich am Steuer eines Mähdeschers.“

„Ich verstehe es gut“, sagte er nach der Konferenz zum Partei-sekretär des Sowchos B. Kalkamanow, „daß man mich gewählt hat, ist ein Vorstoß. Ich werde mich bemühen, der Aufgabe gerecht zu werden.“

„Ja, Johann Sailer, du hast einen guten Anfang in deinem Leben. Als du, ein fleißiger Trak-

torist und aktiver Komsovolze, 1976 der Kommunistischen Partei beitratt, hastest du als Kom-beführer zwei Saisonnormen erfüllt. Und im abgelaufenen Jahr? Mit dem Traktor K 700 hast du über 3 000 bedingte Hektar geleistet. Dazu kommen die 362 Hektar Weizen, die du abgeerntet hast (Saisonnorm 260 Hektar). Obendrein fandest du noch die nötige Zeit, die Staatsprüfungen im landwirtschaftlichen Technikum abzulegen, in dem du fern studierst. Du bist nicht nur ein echter Schrittmacher in deiner Brigade, im Betrieb, du sorgst dich um die aktive Teilnahme der Komsovolzen und Jugendlichen des Sowchos wie an der Produktion so auch am gesellschaftlichen Leben des Dorfes, bist Mitglied des Komsovolk-komitees, als Kommunist dort sozusagen ein Lehrmeister.“

Der Winter zeigt heute endlich Charakter“, scherzt man im Sowchos. Bisher war es die ganze Zeit ungewöhnlich warm. Jetzt knirscht der Schnee laut unter meinen Füßen.

„Ja“, denke ich, „bei uns ist noch kein Winter zu kurz gekommen“, und reibe das vom Frost angegriffene Gesicht. Dann spreche ich Sowchosdirektor Andrej Riemer und sage, daß ich den jungen Johann Sailer gerne sehen möchte. Er lobt ihn, sagt dann: „Er hat bestimmt noch nicht so viel Erfahrung wie unsere alten Mechanisatoren. Wir haben da ja prächtige Menschen. Der junge Mann hat aber noch alles vor sich. Obzwar er 1979 bereits seine erste Regierungs-auszeichnung bekommen hat; den Orden des Arbeitsruhms 3. Klasse.“

Dann rief Riemer in der Werkstatt an und bat den Leiter derselben, Emanuel Adler, Sailer meinen Wunsch mitzuteilen, daß ich ihn gerne sehen möchte. „Sailer ist in der Werkstatt gerade damit beschäftigt, einige Traktoren K 700 zu prüfen, um Defektbogen für die bevorste-

hende Reparatur derselben aufzustellen“, erklärte man mir noch.

Wir sitzen mit Sailer zusammen und sprechen. Ich bat ihn, über alles zu erzählen, was ihn so angeht. Er sah mich an, sprach aber dann. Es war nicht wenig, worüber er sprach, und ich begriff seinen Blick. Er ist einer von jenen Menschen, die alles angeht.

Zuerst drehte sich das Gespräch um die Arbeit in der Brigade, und da bekam ich viel Gutes über seinen Brigadier Viktor Klaus zu hören, über andere Mechanisatoren. Zum Thema: was und wie weiter. Er spricht eine Weile darüber, wie er sich Gedanken macht über die bessere Nutzung, Auslastung der Traktoren. Es geht ihm um die weitere Hebung der Arbeitsproduktivität. „Besonders unerwünscht und lästig ist, daß der Traktorist oft nicht die nötigen, die entsprechenden Landmaschinen zur Verfügung hat“, sagt er. „Für den K 700 sind nicht immer Anhängemaschinen zur vollen ständigen Auslastung des Recken da. Nicht genug, daß z. B. die 10-Meter-Schälplüge nicht ausreichen. Der K 700 zieht gut zwei solcher Geräte, da müßten wir aber bei uns in der Werkstatt die eigene Koppelvorrichtung herstellen, denn eine fabrikgebaute kennen wir nicht. Überhaupt pflichte ich den Landwirten ganz und gar bei, die bei der Besprechung des Entwurfs des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag hervorhoben, daß die Industrie uns Landwirten noch sehr viel helfen muß.“

„Die Pläne der Partei für das elfte Jahrhüft. Sie werden uns einen weiteren Vormarsch sichern“, geht er weiter seinen Gedanken nach. „Da kann bei jeder Mechanisator mitsprechen. Das ist ja das Prädigste in unserem Leben. Im erreichten Jahre 1979, als unser Sowchos 22,3 Dezentonnen Getreide je Hektar einbrachte, hatte unsere Brigade

23,5 Dezentonnen geschafft, auch 1980, einem Dürrejahr, lag sie mit 1,2 Dezentonnen über dem Sowchosdurchschnitt. So etwas spornt an. Den 10. Fünfjahrplan im Getreideverkauf an den Staat hat unser Sowchos zu 121 Prozent erfüllt, dabei schafften wir die Hälfte desselben im Jahre 1979. Das war übrigens eine Rekordleistung, die wir zur Norm zu machen bestrebt sind.“

Stolz können diese jungen Leute sein auf ihre Arbeit, auf ihr Dorf, ihren Sowchos, kurzum auf alles, was hier geschieht. Und das mit vollem Recht, weil sie doch überall Hand anlegen. Da haben sie z. B. ihren herrlichen Kulturpalast, der keinesfalls einem städtischen nachsteht. Dort verbringt die Jugend interessante ihre Freizeit. „Wenn ich auch nicht vorsingen kann“, sagt Johann Sailer, „die Stimme schafft es nicht bei mir. Aber im Chor sing ich immer mit.“

In der Familie, er hat Frau und Kind, ist bei ihm alles in bester Ordnung. Sie haben im vorigen Jahr eine erstklassige Wohnung bekommen. Er teilt mir schmunzelnd mit, daß es aber zu einem unfreundlichen Empfang gekommen sei, als er von der Gebietspartei-konferenz heimkehrte. „Zuerst sah mich meine Ehefrau irgendwie rorschend an, sie konnte nicht gleich verstehen, was mit mir geschah. „Wo ist denn dein schön Schnurrbart?“ hatte sie es dann doch. „In der Stadt verlieste mich einige ältere Genossen, den Schnurrbart abzurastieren. Es sei gar nicht ernsthaft, mit so einem Haarwuchs im Gesicht zur Konferenz zu kommen. Dort sah man aber doch die verschiedenen Schnurrbärte. Meine Frau ist bis heute noch verstört darüber.“ Als ich später seine Frau sprach und fragte, ob sie sich wegen des Schnurrbarts beruhigt hätte, entgegnete sie: „Nicht im geringsten.“ „Und was weiter?“ forschte ich. „Wie denn, was weiter? Er läßt sich einen neuen wachsen.“

Wir tiefen gestern im Sowchos „Jerschlikski“ an und sprachen mit Johann Sailer. Er sagte: „Mit größtem Interesse nach dem Sowchosarbeiter den Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen Leonid Iljitsch Breschnew gelesen. Wir billigen einmütig die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei. Das Wohl des Volkes ist das höchste Ziel unserer Partei. Darum sind die neuen Aufgaben, die neuen Zielmarken, die der Parteitag beschließt, unsere ureigene Sache. Wir beherzigen die Worte des Genossen D. A. Kunajew in seiner Rede auf dem Parteitag, daß die bemerkenswerten sozialen und geistigen Wandlungen in Kasachstan nicht von selbst wie eine Göttergabe eintraten. Das alles ist unserer Hände Werk! Darum denken wir jetzt daran, wie wir die neuen Aufgaben besser erfüllen können. Deshalb rüsten wir zur erfolgreichen Aussaat, um höhere Ernten zu erzielen.“

Alexander HASSELBACH, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Zellnograd

# TASS meldet Internationales Panorama

## Bannerträger des Friedens und des Fortschritts

Die Arbeit des XXVI. Parteitag der KPdSU bleibt im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der ganzen Welt. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Staatsfunktionäre, die Presse und andere Massenmedien analysieren und kommentieren den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees, den Genosse L. I. Breschnew erstattet. Es wird betont, daß dies ein Dokument von großer historischer Bedeutung nicht nur für das Sowjetvolk und die sozialistische Gemeinschaft, sondern

auch für die kommunistische und Arbeiterbewegung, für die Kräfte des Sozialismus, des Fortschritts und des Friedens in der ganzen Welt ist. Die KPdSU ist der Bannerträger des Friedens und des Fortschritts — dieser Gedanke wird in jedem Pressebericht, in jedem Kommentar, in jeder Äußerung hervorgehoben. Eine weitläufige Unterstützung und Billigung haben die neuen sowjetischen Friedensinitiativen erfahren, die L. I. Breschnew im Bericht vorgebracht hat.

NEW YORK. Die in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew am XXVI. Parteitag der KPdSU enthaltenen konkreten Vorschläge zur Verringerung der Kriegsgefahr und zur Milderung der internationalen Spannung haben in UNO-Kreisen starken positiven Anklang gefunden.

hafteste zu beachten und zu seiner Durchsetzung beizutragen.

Besondere Genugtuung rief die Bereitschaft der Sowjetunion hervor, den Mechanismus der UNO zur Suche nach Lösungen im Interesse der Gesundung der internationalen Lage und der Verhütung eines Krieges zu benutzen.

TEHERAN. Der Vorsitzende des Obersten Gerichtshofes und führende Repräsentant der Islamischen Republikanischen Partei, Ayatollah Mohammad Hosein Beheshti, erklärte auf einer Pressekonferenz, daß Iran „die Wünsche des führenden sowjetischen Repräsentanten L. I. Breschnew nach Anbahnung gleichberechtigter und gegenseitig vorteilhafter Beziehungen zwischen der UdSSR und Iran teilt“.

UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim erklärte, die Ausführungen L. I. Breschnews enthielten eine Reihe außerordentlich bedeutender Ideen, die es verdienen, aufmerksam studiert zu werden.

„Die Bereitschaft der Sowjetunion zur Unterhaltung gutnachbarlicher Beziehungen zu Iran wird von unserem Land begrüßt“, sagte Beheshti. „Iran ist an guten Beziehungen zu seinen Nachbarn, an friedlichen und guten Verbindungen mit der Sowjetunion interessiert. Beide Länder müssen besondere politische, soziale und wirtschaftliche Beziehungen haben“, unterstrich er.

Der Ständige Vertreter der DDR bei der UNO Peter Florin erklärte in einem Interview, der Vorschlag L. I. Breschnews, eine Sonderkommission des Sicherheitsrats unter Beteiligung höchster Repräsentanten der Mitgliedstaaten des Rates einzuberufen, entspreche voll und ganz dem Wunsch der internationalen Gemeinschaft, die Rolle des Sicherheitsrats als eines besonders wichtigen UNO-Gremiums bei der Aufrechterhaltung des Friedens zu erhöhen. Es sei Pflicht aller Staatsmänner, diesen Vorschlag auf das Ernst-

MADRID. Den außenpolitischen Abschnitt des Berichts L. I. Breschnews an den XXVI. Parteitag der KPdSU hat eine Delegation des Weltfriedensrats als „erstklassigen Beitrag zur internationalen historischen Bedeutung bezeichnet.“

In den Bruderländern

Die Delegation des Weltfriedensrats, der Vertreter Bulgariens, der DDR, der BRD und Finnlands angehört, hat bei

### Wichtige Aufgabe

SOFIA. Für die Branche, die landwirtschaftlichen Rohstoffe verarbeitet, ist es besonders wichtig, diesen rational zu nutzen und die Verluste auf allen Produktionsstadien herabzusetzen. In Bulgarien wurden z. B. über 50 abfallfreie Technologien ausgearbeitet, darunter für bessere Nutzung des Rohstoffs in der Fleisch- und Milchindustrie. Der Jahresgewinn von dieser Neuerung beträgt über 25 Millionen Leva.

zeichneten langfristigen Programm der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der SFRJ für die Jahre 1981—1990 erweitert.

Es wird ein Zielprogramm der komplexen Anwendung der Rohstoffe und der Sekundärprodukte in der Lebensmittelindustrie verwirklicht. Durch bessere Nutzung der Lebensmittel-Nebenprodukte wurde in der VR Bulgariens ein Gewinn von etwa 800 000 Leva erzielt, und bis zum Jahr 1990 wird er 62 Millionen Leva ausmachen.

### Deputierte legen Rechenschaft ab

PRAG. Die in der Tschechoslowakei stattfindenden Rechenschaftslegungen der Deputierten des höchsten Gesetzgebungsorgans des Landes — der Föderativen Versammlung — vor den Wählern widerspiegeln die gewählten Errungenschaften des Landes im vergangenen Planjahr.

### Musikalische Kunst im Aufblühen

ULAN-BATOR. Die mongolischen Komponisten widmen ihre Werke dem 60. Jahrestag der Volksrevolution. So werden in den Tagen der Jubiläumsfeier auf der Hauptbühne des Landes, dem Staatlichen Opern- und Ballettheater der MVR, die Ballettvorstellungen „Der Schatzberg“ und „Freunde“ erstaufgeführt. Sie sind dem brüderlichen Zusammenwirken der mongolischen und der sowjetischen Bauarbeiter, der internationalen Freundschaft der Jugendlichen zweier Länder gewidmet. In diesem für die mongolischen Werktätigen denkwürdigen Jahr werden sie sich auch mit neuen Opern, Sinfonien, Kantaten und anderen musikalischen Werken bekannt machen.

Die Auserwählten des Volkes werteten die Ergebnisse des Geleisteten aus, erörtern Zukunftspläne, sprechen über Mängel und finden zusammen mit den Wählern Wege zu ihrer Beseitigung. Mehr als 30 Gesetzgebungsakte, die sich auf verschiedene Lebensbereiche beziehen, wurden von den Deputierten gebilligt.

### Beiderseitig vorteilhaft

BELGRAD. In den Warenlieferungen zwischen der UdSSR und der SFRJ nehmen die Erzeugnisse des Maschinenbaus einen wichtigen Platz ein. Unser Land liefert in die SFRJ Elektrozüge, Schlepplampen, Fang- und Frachtschiffe, Docken, energetische Bergbau-, Schmiede- und Presserüstungen, Straßenbaumaschinen, Werkzeugmaschinen u. a. v. m.

### Den Boden bewässern

VIENTIANE. In Laos — einem Berg- und Waldland — gibt es nur in den Flußläufern fruchtbare Ländereien, die zum Anbau von landwirtschaftlichen Kulturen bestellt werden können. Deswegen wird bei der Lösung des Lebensmittelproblems dem Bau von Bewässerungsanlagen große Aufmerksamkeit geschenkt, damit man die Möglichkeit hat, pro Jahr zwei Reisereisen einzubringen. In den fünf Jahren der Volksmacht wurde die Bewässerungsfläche verdoppelt. Es waren und werden zahlreiche Wasserdämme, Kanäle, Wasserpumpstationen und Stauseen errichtet. Sie entstehen sogar in den Berggebieten.

### Dank dem Wettbewerb

BERLIN. Im vergangenen Planjahr führt sich der Umfang der Güterbeförderung auf dem Seeweg zwischen der UdSSR und der DDR um mehr als 40 Prozent vergrößert. Das wurde nur dank dem sozialistischen Wettbewerb um die Reduzierung der Ent- und Verladezeiten unter den Schiffsbesatzungen, der Einführung moderner Container- und anderer speziellerer Schiffe möglich. Zur Zeit werden auf dem Seeweg und per Eisenbahn, die die UdSSR und die DDR verbinden, jährlich 15 Millionen Tonnen wichtiger volkswirtschaftlicher Güter befördert.

Zur Zeit wird z. B. in der nördlichen Provinz der Republik Luang Prabang ein Netz von hydroelektrischen Objekten gebaut. Bei Vientiane wird mit Unterstützung sowjetischer Fachleute ein Bewässerungssystem zum Reisanbau auf einer Fläche von 12 000 Hektar errichtet. Mit Hilfe der UdSSR wird auch ein großes Bewässerungssystem in der Provinz Saravana mit einem Stausee von 250 Millionen Kubikmeter Wasser aufgebaut.

### Terrorismus-Formel zurückgewiesen

Die Organisation für Afro-Asiatische Völkersolidarität (AAPSO) hat die Versuche der amerikanischen Administration zurückgewiesen, die nationale Befreiungsbewegung dem internationalen Terrorismus gleichzusetzen. In einer in Kairo veröffentlichten Erklärung wertete das Ständige AAPSO-Sekretariat die in diesem Sinne lautenden Äußerungen amerikanischer Offizieller als faktische Kriegserklärung gegen die nationalen Befreiungsbewegungen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

Seit Jahren, so heißt es in der Erklärung, führten die Völker einen bewaffneten revolutionären Kampf für den Sturz antidemokratischer, rassistischer, faschistischer, kolonialer und diktatorischer Regimes. Der größte Teil der Welt, der einst unter imperialistischer Herrschaft gestanden habe, sei inzwischen befreit worden. Es gebe jedoch noch Länder, in denen die Grundrechte und -freiheiten des Menschen in flagranten Verletzung würden, wo der Imperialismus menschenfeindliche politische Systeme unterstützte und aufrecht erhalte. In diesem Zusammen-

### „Experimente“ im chinesischen Dorf

In Qizhou und anderen chinesischen Provinzen dauert in den Produktionsbrigaden, insofern sie zu Dorfkommunen gehören, in denen sich „besonders schwierige Verhältnisse ergeben“, die Landverteilung an die Bauernfamilien an. Als das die Pekinger „Renmin ribao“ meigte, schrieb sie, die Maßnahmen werden von lokalen Behörden in Einklang mit Anweisungen der „zentralen Organe“ ergriffen.

Mit „zentralen Organen“ ist das ZK der KPCh gemeint, das einen Sonderbeschluss „Über die Anwendung verschiedener Formen der Arbeitsorganisation auf dem Lande“ gefaßt hat. Einige Bestimmungen aus diesem Dokument sind kürzlich in den Zeitungen erschienen, obwohl der Beschluß selbst nicht veröffentlicht wurde.

Es handelt sich um die faktische Aufspaltung der Produktionsbrigaden, und dieser Prozeß nimmt immer größere Ausmaße an. Eine solche Form der Wirtschaftsführung wird „Aufschlüsselung der Produktionsaufgaben auf die einzelnen Bauernhöfe“ genannt. Den Bauern werden Bodenparzellen, Zugvieh und Geräte zur Nutzung (allerdings unter Kontrolle der Kommunen- und Brigadenleitung) übergeben. Eine Bauernfamilie, die das alles erhalten hat, ist verpflichtet, einen festgesetzten Teil der Produktion an den Staat, an die Dorfkommune und an die Produktionsbrigade abzuliefern. Den Rest darf sie behalten.

### Anhaltende Provokationen

In den südlibanesischen Gebieten hält die Eskalation der militärischen Spannungen weiter an. Sie wurde durch die nichtaufhörenden bewaffneten Provokationen von Seiten der israelischen Militärs und der Separatisten unter dem Kommando Haddads ausgelöst.

In den vergangenen 2 Tagen sind in den östlichen Sektor Südbanons neue starke Kräfte der israelischen Armee, Panzer, Artillerie und andere Kampftechnik verlegt worden. Nach den aus diesem Raum eingehenden Meldungen, nehmen die hier eintreffenden Kontingente die zu vor für vorbereitete Stellung in einem Raum unweit der Siedlungen Ayshia, Rihan und Arnun ein, wo sie sich auf einen Schlag in dieser Richtung vorbereiten. Das Kommando der israelischen Gruppierung, die in einer Grenzklave konzentriert

### Den Boden bewässern

VIENTIANE. In Laos — einem Berg- und Waldland — gibt es nur in den Flußläufern fruchtbare Ländereien, die zum Anbau von landwirtschaftlichen Kulturen bestellt werden können. Deswegen wird bei der Lösung des Lebensmittelproblems dem Bau von Bewässerungsanlagen große Aufmerksamkeit geschenkt, damit man die Möglichkeit hat, pro Jahr zwei Reisereisen einzubringen. In den fünf Jahren der Volksmacht wurde die Bewässerungsfläche verdoppelt. Es waren und werden zahlreiche Wasserdämme, Kanäle, Wasserpumpstationen und Stauseen errichtet. Sie entstehen sogar in den Berggebieten.

Zur Zeit wird z. B. in der nördlichen Provinz der Republik Luang Prabang ein Netz von hydroelektrischen Objekten gebaut. Bei Vientiane wird mit Unterstützung sowjetischer Fachleute ein Bewässerungssystem zum Reisanbau auf einer Fläche von 12 000 Hektar errichtet. Mit Hilfe der UdSSR wird auch ein großes Bewässerungssystem in der Provinz Saravana mit einem Stausee von 250 Millionen Kubikmeter Wasser aufgebaut.

### Dank dem Wettbewerb

BERLIN. Im vergangenen Planjahr führt sich der Umfang der Güterbeförderung auf dem Seeweg zwischen der UdSSR und der DDR um mehr als 40 Prozent vergrößert. Das wurde nur dank dem sozialistischen Wettbewerb um die Reduzierung der Ent- und Verladezeiten unter den Schiffsbesatzungen, der Einführung moderner Container- und anderer speziellerer Schiffe möglich. Zur Zeit werden auf dem Seeweg und per Eisenbahn, die die UdSSR und die DDR verbinden, jährlich 15 Millionen Tonnen wichtiger volkswirtschaftlicher Güter befördert.

### Wer das Wettrüsten anheizt

BRD-Außenminister Hans-Dietrich Genscher hat in einem Interview mit dem Deutschlandfunk die Behauptung aufgestellt, die Sowjetunion sei mit ihren „beunruhigenden“ Aufrüstungsanstrengungen bestrebt, „das Kräfteverhältnis in der Welt zu ändern“, während die sowjetischen Mittelstreckenraketen angeblich „Westeuropa bedrohen“. Gleichzeitig richtete BRD-Verteidigungsminister Hans Apel in Bonn vor Mitgliedern der SPD-Bundestagsfraktion scharfe Angriffe auf das Hamburger „Magazin „Stern“, das in einem Artikel auf die große Gefahr der Einbeziehung der BRD in den Wettlauf in Raketen- und Kernwaffen hinwies.

Die BRD-Regierung begrüßte vorbehaltlos die Bereitschaft der UdSSR zur Einbeziehung des gesamten europäischen Gebietes der Sowjetunion in eine Zone für vertrauensbildende Maßnahmen. Die BRD-Regierung begrüßte vorbehaltlos die Bereitschaft der UdSSR zur Einbeziehung des gesamten europäischen Gebietes der Sowjetunion in eine Zone für vertrauensbildende Maßnahmen.

### „Experimente“ im chinesischen Dorf

In Qizhou und anderen chinesischen Provinzen dauert in den Produktionsbrigaden, insofern sie zu Dorfkommunen gehören, in denen sich „besonders schwierige Verhältnisse ergeben“, die Landverteilung an die Bauernfamilien an. Als das die Pekinger „Renmin ribao“ meigte, schrieb sie, die Maßnahmen werden von lokalen Behörden in Einklang mit Anweisungen der „zentralen Organe“ ergriffen.

Mit „zentralen Organen“ ist das ZK der KPCh gemeint, das einen Sonderbeschluss „Über die Anwendung verschiedener Formen der Arbeitsorganisation auf dem Lande“ gefaßt hat. Einige Bestimmungen aus diesem Dokument sind kürzlich in den Zeitungen erschienen, obwohl der Beschluß selbst nicht veröffentlicht wurde.

Es handelt sich um die faktische Aufspaltung der Produktionsbrigaden, und dieser Prozeß nimmt immer größere Ausmaße an. Eine solche Form der Wirtschaftsführung wird „Aufschlüsselung der Produktionsaufgaben auf die einzelnen Bauernhöfe“ genannt. Den Bauern werden Bodenparzellen, Zugvieh und Geräte zur Nutzung (allerdings unter Kontrolle der Kommunen- und Brigadenleitung) übergeben. Eine Bauernfamilie, die das alles erhalten hat, ist verpflichtet, einen festgesetzten Teil der Produktion an den Staat, an die Dorfkommune und an die Produktionsbrigade abzuliefern. Den Rest darf sie behalten.

### Menschenrechte a la USA

In den Vereinigten Staaten von Amerika dauern die Massenkundgebungen der Jugend gegen die aggressiven militärischen Pläne des Pentagons an. Auf antimilitärischen Meetings, die im ganzen Land auf Anregung der demokratischen Jugend- und Studentenorganisationen stattfinden, kritisieren ihre Teilnehmer scharf den Beschluß der Washingtoner Administration über die Registrierung junger Amerikaner zum Ableisten des Armeedienstes.

In Erwiderung dieser Kundgebungen beschloßen die USA-Behörden, die sich fast in der ganzen Welt als Verteidiger der Menschenrechte aufspielen, zu der in der kapitalistischen Gesellschaft längst bewährten „Überzeugungsmethode“ — zu politischen Repressalien — zu greifen. Denn für diejenigen, die die offizielle Politik Washingtons nicht billigen, wird sich immer ein paar robuste Polizisten finden, die ihrem Opfer die Arme ausrenken, ihm gleichzeitig den Vorzug des jeweiligen Regierungsbeschlusses populär „erklären“ werden.

### In wenigen Zeilen

ADDIS ABABA. Zu einer wahren Manifestation der Freundschaft und Einheit der Jugend unseres Planeten hat sich eine in Addis Ababa abgehaltene Kundgebung der Solidarität der Teilnehmer eines hier zu Ende gegangenen internationalen Seminars gestaltet, das vom Weltbund der Demokratischen Jugend organisiert wurde.

Emmanuel Amde-Michael, Mitglied des ZK der Kommission der Organisation der Partei der Werktätigen Äthiopiens, der auf der Kundgebung das Wort ergriff, hob die wachsende Rolle der Jungen und Mädchen im Kampf für die Erneuerung der Welt, für die Demokratie und den Fortschritt hervor.

LONDON. Die Pläne der Regierung Thatcher, britische Atom-UBoote mit amerikanischen Trident-Nuklearraketen auszustatten, seien eine unmittelbare Bedrohung des Friedens. Das erklärte in London der Leiter der beim Weltkirchenrat bestehenden Kommission zur Untersuchung der Ursachen der Kriegsgefahr, Erzbischof John Habgood.

Er unterstrich, Großbritannien brauche weder „Trident“ noch „Eingreiftruppe“. Die Übernahme amerikanischer Trident-Raketen durch die britische Marine wie auch die Bildung einer britischen „Eingreiftruppe“ werden lediglich zur weiteren Ausbreitung der Kernwaffen führen, betonte Erzbischof Habgood.

WASHINGTON. Das Pentagon hat dem Weißen Haus soeben einen weiteren Plan zusätzlicher Militärhilfe für die Junta von El Salvador zur Bestätigung vorgelegt, meldet „Washington Post“. Es sei vorgesehen, nach El Salvador in großen Mengen Waffen und Munition, darunter Kampfhubschrauber und Patrouillenschiffe in einem Gesamtwert von 25 bis 30 Millionen Dollar zu schicken.

Außerdem gibt es der Zeitung „Washington Star“ zufolge ein eigenes Plan, wonach nach El Salvador eine weitere starke Gruppe von „Militärexperten“ entsandt werden soll, die die Juntasoldaten „feldmäßig“ in Kampfhandlungen unterweisen würden.

ROM. Die Absicht der neuen USA-Regierung, auf die Pläne der Produktion von Neutronenwaffen und deren Stationierung in Westeuropa zurückzukommen, bergen äußerst ernste Folgen für Frieden und Sicherheit in Europa in sich. Das hat der Vorsitzende der Sektion Piombino der Italienischen Vereinigung der Antifaschisten, Oreste Cicchini, in einem Gespräch erklärt. Er sagte: „Wir wollen keine Neutronenbombe in Italien. Die Mitglieder der Vereinigung von Piombino haben die Unterschriftensammlung für die Petition mit der Forderung beendet, daß die italienischen Behörden die Pläne der USA zurückweisen. Westeuropa und die Apenninen in ein Gebiet für die Stationierung der neuen ungeheuerlichen Waffen zu verwandeln.“



In den Vereinigten Staaten von Amerika dauern die Massenkundgebungen der Jugend gegen die aggressiven militärischen Pläne des Pentagons an. Auf antimilitärischen Meetings, die im ganzen Land auf Anregung der demokratischen Jugend- und Studentenorganisationen stattfinden, kritisieren ihre Teilnehmer scharf den Beschluß der Washingtoner Administration über die Registrierung junger Amerikaner zum Ableisten des Armeedienstes.

Im Bild: Polizisten der Stadt Cambridge (Staat Massachusetts) treiben eine antimilitärische Demonstration von Fach- und Hochschülern auseinander.

Foto: TASS

### Wer das Wettrüsten anheizt

BRD-Außenminister Hans-Dietrich Genscher hat in einem Interview mit dem Deutschlandfunk die Behauptung aufgestellt, die Sowjetunion sei mit ihren „beunruhigenden“ Aufrüstungsanstrengungen bestrebt, „das Kräfteverhältnis in der Welt zu ändern“, während die sowjetischen Mittelstreckenraketen angeblich „Westeuropa bedrohen“. Gleichzeitig richtete BRD-Verteidigungsminister Hans Apel in Bonn vor Mitgliedern der SPD-Bundestagsfraktion scharfe Angriffe auf das Hamburger „Magazin „Stern“, das in einem Artikel auf die große Gefahr der Einbeziehung der BRD in den Wettlauf in Raketen- und Kernwaffen hinwies.

### „Experimente“ im chinesischen Dorf

In Qizhou und anderen chinesischen Provinzen dauert in den Produktionsbrigaden, insofern sie zu Dorfkommunen gehören, in denen sich „besonders schwierige Verhältnisse ergeben“, die Landverteilung an die Bauernfamilien an. Als das die Pekinger „Renmin ribao“ meigte, schrieb sie, die Maßnahmen werden von lokalen Behörden in Einklang mit Anweisungen der „zentralen Organe“ ergriffen.

Mit „zentralen Organen“ ist das ZK der KPCh gemeint, das einen Sonderbeschluss „Über die Anwendung verschiedener Formen der Arbeitsorganisation auf dem Lande“ gefaßt hat. Einige Bestimmungen aus diesem Dokument sind kürzlich in den Zeitungen erschienen, obwohl der Beschluß selbst nicht veröffentlicht wurde.

Es handelt sich um die faktische Aufspaltung der Produktionsbrigaden, und dieser Prozeß nimmt immer größere Ausmaße an. Eine solche Form der Wirtschaftsführung wird „Aufschlüsselung der Produktionsaufgaben auf die einzelnen Bauernhöfe“ genannt. Den Bauern werden Bodenparzellen, Zugvieh und Geräte zur Nutzung (allerdings unter Kontrolle der Kommunen- und Brigadenleitung) übergeben. Eine Bauernfamilie, die das alles erhalten hat, ist verpflichtet, einen festgesetzten Teil der Produktion an den Staat, an die Dorfkommune und an die Produktionsbrigade abzuliefern. Den Rest darf sie behalten.

### Anhaltende Provokationen

In den südlibanesischen Gebieten hält die Eskalation der militärischen Spannungen weiter an. Sie wurde durch die nichtaufhörenden bewaffneten Provokationen von Seiten der israelischen Militärs und der Separatisten unter dem Kommando Haddads ausgelöst.

### Den Boden bewässern

VIENTIANE. In Laos — einem Berg- und Waldland — gibt es nur in den Flußläufern fruchtbare Ländereien, die zum Anbau von landwirtschaftlichen Kulturen bestellt werden können. Deswegen wird bei der Lösung des Lebensmittelproblems dem Bau von Bewässerungsanlagen große Aufmerksamkeit geschenkt, damit man die Möglichkeit hat, pro Jahr zwei Reisereisen einzubringen. In den fünf Jahren der Volksmacht wurde die Bewässerungsfläche verdoppelt. Es waren und werden zahlreiche Wasserdämme, Kanäle, Wasserpumpstationen und Stauseen errichtet. Sie entstehen sogar in den Berggebieten.

### Dank dem Wettbewerb

BERLIN. Im vergangenen Planjahr führt sich der Umfang der Güterbeförderung auf dem Seeweg zwischen der UdSSR und der DDR um mehr als 40 Prozent vergrößert. Das wurde nur dank dem sozialistischen Wettbewerb um die Reduzierung der Ent- und Verladezeiten unter den Schiffsbesatzungen, der Einführung moderner Container- und anderer speziellerer Schiffe möglich. Zur Zeit werden auf dem Seeweg und per Eisenbahn, die die UdSSR und die DDR verbinden, jährlich 15 Millionen Tonnen wichtiger volkswirtschaftlicher Güter befördert.

(APN)



Sie tut ihre Pflicht

In der Gießerei des Bergbau- und Hüttenkombinats Belchash kann man oft eine Frau sehen; sie prüft die Heilmittelschmelzen, spricht mit den Verantwortlichen für den Sanitätszustand im Abschnitt und macht den Brigadier auf die Befolgung der Hygienevorschriften aufmerksam.

Die Arztgehilfin Erika Stroh arbeitet 23 Jahre lang in der Sanitätsstelle der Gießerei und genießt hohe Achtung im Kollektiv. Sie erweist den Metallurgen qualifizierte medizinische Hilfe und führt im Kombinat eine große Aufklärungsarbeit durch.

An den Tagen der vorbeugenden Untersuchungen im Betrieb trifft man Erika Stroh mit der Verbandtasche in allen Produktionsabschnitten an. Und die Arbeiter sind ihr für ihre Teilnahme dankbar.

Jakob GÖTZ, Gebiet Dsheskasgan

Wort gehalten

Das Kollektiv der Getreideabnahmestelle in Predgornskoje hatte bereits am Vorabend des 63. Jahrestags des Großen Oktober sein Fünfjahrssoll erfüllt. Es belegte einmal den ersten und zweimal den zweiten Platz im Gebietswettbewerb der Branche. Die Belegschaft ist auch heute führend im Wettbewerb und hat ihren Zweimonatsplan bereits bewältigt. Begeistert durch den Entwurf des ZK weitem die Arbeiter der Abnahmestelle um vorbildliche Vorbereitung des Saalgangs für die Ausbeute 81.

Die Arbeitsbedingungen und der technologische Prozeß haben sich in den letzten fünf Jahren wesentlich verbessert. Dazu trug die Inbetriebnahme des neuen Getreidesilos bei. Die Schrittmacher der Produktion Mairam Mekischewa, Philipp Werner, Lydia Krawtschenko, Viktor Gufmann und andere haben ihre Verpflichtungen zu Ehren des Parteiforums erfüllt.

Alfred SCHANDER, Gebiet Ostkasachstan

Vielen Dank für die Hilfe

Das Glühlampenwerk von Mailisai übt seit einigen Jahren Patenschaft über den Kolchos „Komintern“, Rayon Leninski. „Was ist da Besonderes?“ wird mancher sagen. „Eine ganz übliche Sache.“ Das schon, aber wie viel Mühe geben sich die Produktionsarbeiter, um den Kolchosbauern höchstmöglich behilflich zu sein. Um so mehr, als die Rede nicht nur von Spaten und Arbeitshänden ist. Man braucht vor allem „mechanisierte“ Hilfe.

Viele Fahrer der Transportabteilung des Werkes bewährten sich gut, indem sie Kombinen und Traktoren steuerten. Die Bestarbeiter des Betriebs, Aktivisten der kommunistischen Arbeit Woldemar Heidt, Anton Dyck und Walter Kiewitt überboten ständig ihr Soll auch im Kolchos und gehen somit sogar den erfahrenen Mechanisatoren mit gutem Beispiel voran.

„Vielen Dank für die Hilfe!“ sagen die Kolchosbauern.

Wladislaw KIRSCH, Kirgisische SSR

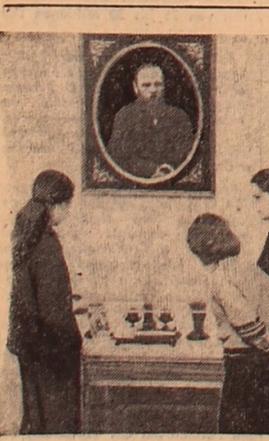
Aufkauf vergrößern

Mit Genugtuung haben die ländlichen Einwohner den Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über zusätzliche Maßnahmen zur Vergrößerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse in den persönlichen Haushalten der Bürger“ aufgenommen.

In unserem Rayon Sowetski wurden 1980 bei der Bevölkerung 2.320 Dezentonnen Fleisch und 1.130 Dezentonnen Milch aufgekauft. Besonders guten Erfolg im Ankauf dieser Produkte hatten die Einwohner des Dorfsowjets Tschagly. Hier bekommen sie Transportmittel zur Verfügung, um die Milch zu Hause oder im Sommer am Melkplatz abzunehmen. Die Familien Krasnizki, Ochs, Dobrowascha u. a. haben im Vorjahr je 100 Kilo und mehr Milchüberschüsse an den Staat verkauft.

Werner LOCKSTEIN, Gebiet Nordkasachstan

Fotos: TASS



Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройдшафт»

Im Gleichschritt mit der Republik

Dershawinsk gehört zu den jüngsten Städten der Kasachischen SSR, die vor knapp 25 Jahren in der öden Steppe entstanden sind. Die Stadt rühmt sich keiner hervorragenden architektonischen Bauten oder Weltkunstsammlungen. Aber wenn man daran denkt, unter welchen Verhältnissen sie ihren Anfang genommen hat, nimmt man vor den Einwohnern der Stadt und ihrer Hände Werk den Hut ab. Denn es gibt was zu bewundern!

Am 22. Oktober 1955 wurde laut Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der Rayon Barankulski (später in Dershawinsk umbenannt) gebildet. Zugleich baute man das Rayonzentrum auf. Es gab viele Schwierigkeiten. Die Wegelosigkeit rief Versorgungsstörungen hervor: es fehlte oft an Baumaterialien, Glas, Zement, Schmittholz. Ja sogar an Lebensmittel. Aber die Ersterbauer hielten alles durch. Zu dieser Zeit zog sich die Eisenbahn Jesil-Arkalyk durch die Steppe, die dann auch die zukünftige Stadt einbezog. Am 1. Januar 1957 standen den Einwohnern etwa 200 Neubauten zur Verfügung, und im September wurde die erste Achtklassenschule eröffnet, die 36 Schüler betrat.

Eigentlich erhielt Dershawinsk das Statut der Stadt erst 1966. Allmählich entwickelte sich auch die Industrie. Es wurden die städtische Molkerei, die Straßenbauverwaltung, der Kraftwerksbetrieb u. a. errichtet. In letzter Zeit hat man noch einige Betriebe gebaut — das Mechanische Reparaturwerk, die Konfektionsfabrik, die Produktionsvereinigung „Goskomselchostekhnika“ und die Druckerei.

In Dershawinsk leben viele namhafte Menschen, die ihren gewichtigen Beitrag zur Entwicklung der Stadt geleistet haben. Weit und breit ist der Name des Fahrers K. Seitow bekannt. Er ist Schrittmacher der Produktion im Kraftwerksbetrieb und vermittelt gern sein Können den jüngeren Kollegen. Eine große und verantwortungsvolle Arbeit führt der Leiter des Kombinats kommunaler Betriebe, der Deputierte des Stadtsowjets der Volksde-

putierten I. Palaguta aus. Aktiv beteiligen sich an gesellschaftlicher Arbeit der Angestellten des Transportbetriebs „Transselchostekhnika“ R. Ekkert, der Krieger- und Arbeitsveteran, Lokführer der Station Dershawinskaja N. Prochorow und viele, viele andere.

Auch die meisten Betriebe der Stadt erzielen hohe Leistungen. Das betrifft insbesondere das Kollektiv der Getreideabnahmestelle Dershawinsk, dem für hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb die Rote Wanderfahne des Ministeriums für Erfassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse der UdSSR zugesprochen wurde. Der Direktor der Getreideabnahmestelle erzählt: „In den 24 Jahren haben sich in unserem Betrieb große Wandlungen vollzogen. Heute verfügt die Getreideabnahmestelle über fünf Silotürme und einen Getreideturm, über elf Getreidespeicher. Alle zucht- und kraftraubenden Arbeitsgänge sind bei uns mechanisiert worden. Das beeinflusst stark die Arbeitsproduktivität.“

Wo es Licht gibt, dort gibt es auch Schatten. Viel zu wünschen läßt beispielsweise die Tätigkeit des Dienstleistungskombinats über die Stadt hat bis jetzt keine öffentlichen Fernsehautomaten (Münzfernseher). Fragt man die hiesigen Fahrer welche Fahrzeuge sie bevorzugen, Feldwege oder Autostraßen, die von der Dershawinsker Straßenbauverwaltung gebaut werden, so wählen sie erste Variante...

Man bringt viel Aufmerksamkeits der Begründung der Stadt entgegen. Neben dem Kulturhaus soll ein neuer Park angelegt werden. Jährlich pflanzt man 30.000 Bäume. Eine beachtliche Leistung! Um so mehr, als hier vor wenigen Jahren soweit das Auge reichte blanke Steppe war.

Dershawinsk ist nicht groß. Trotz „kleiner Maßstäbe“ lebt man hier nicht von dem heutigen Tag allein, sondern blickt vermessend in die Zukunft seiner Stadt.

Georg KISSLING, Gebiet Ostkasachstan

Wie werden Sie bedient?

Haushaltswaren Abschnitte wie „Alles für den Kleingärtner“, „Alles für die Küche“, „Haushaltschemie“ und andere.

Die ländlichen Handelsbetriebe in Krasnojarskoje, Winnoje, Bobrowka, Belokamenka erwiesen sich als die besten in der Kundenbedienungs-Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb sind die Verkäuferinnen Therese Korschunowa, Elvira Gerber, Anna Prodantschuk, Ljubow Ruljowa, Lydia Ljapanowa und Galina Kurkenowa. Zu den Wettbewerbsiegern zählen auch der Fahrer Harry Root, die Verkäuferin Anna Bucharina, die den hohen Titel „Beste im Sowjet-handel“ tragen.

Fünfzehn Kollektive der Handelsbetriebe tragen den Ehrentitel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“, 140 Verkäufer sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Die Konsumgenossenschaftler des Rayons ringen auch 1981 um hohe Arbeitsqualität und Bedienungskultur.

Georg KISSLING, Gebiet Ostkasachstan

Gut abgeschnitten

Die Konsumgenossenschaftler im Rayon Glubokoje haben im sozialistischen Wettbewerb zum XXVI. Parteitag der KPdSU gute Erfolge erzielt. Bereits am 29. November 1980 berichtete das Kollektiv über die Erfüllung des Warenumsatzplans für das 10. Planjahr. In dieser Zeit wurden im Landbevölkerungswert im Werte von 92.000.000 Rubel verkauft, wesentlich mehr als im 9. Planjahr. Diese Kennziffern zeugen vom wachsenden materiellen Wohlstand der Werktätigen. Die Kaufkraft der Sowjetmenschen findet ihre Widerspiegelung auch in der Strukturveränderung des Warenumsatzes. Heute werden Farbfernseh- und Rundfunkgeräte, Teppiche, PKW, Motorräder mit Belüftung und andere langlebige Waren gerne erworben.

Kennzeichnend für das vorbildliche Handelskollektiv ist die rhythmische Arbeit: von Monat zu Monat bewältigt es erfolgreich

MOSKAU. Eine Ausstellung im Staatlichen Literaturmuseum ist dem Leben und Schaffen von F. M. Dostojewski gewidmet. Die Museumsfonds enthalten viele seltene Ausgaben, Manuskripte und Gedensachen des großen Schriftstellers. Vieles hatte nach dessen Tod seine Frau Anna Grigorjewna der Stadt Moskau geschenkt. Nahezu 100 Jahre wurden die Reliquien im Historischen Museum, in einem Zimmer aufbewahrt, das „Gedenkzimmer von Dostojewski“ hieß.

In der gegenwärtigen Ausstellung ist das Interessanteste vertreten — die Gemäldeporträts, Fotos, Autogramme des Schriftstellers, seine persönlichen Gegenstände.

Unsere Bilder: Besucher in der Ausstellung. Schreibzeug und persönliche Gegenstände von F. M. Dostojewski.

Fotos: TASS

Der Springbrunnen in der Stadt Krasnoarmejsk funktioniert das runde Jahr hindurch. Er sprudelt lustig weiter, auch wenn die Quecksilbersäule bis auf 40 Grad unter den Gefrierpunkt fällt.

Womit ist das zu erklären? Der genannte Springbrunnen erfüllt außer seiner ästhetischen auch eine rein technische Funktion: Er ersetzt eine Kühlanlage in der Stückstoff- und Sauerstoffstation des Leitwerks der Vereinigung „Remselmasch“. Da so gar die Temperatur des abgekühlten Wassers im kontinuierlichen technologischen Prozeß hoch ist, so kann der Springbrunnen das runde Jahr unter freiem Himmel funktionieren. Mit der Höhe des Wasserstrahls kann man leicht den Abkühlungsgrad im System regeln.

„Die Zukunft der Stadt liegt in den Händen ihrer zukünftigen Einwohner“, antwortete er lächelnd. „Darum sorgen wir besonders für die heranwachsende Generation. Buchstäblich seit dem ersten Geburtstag. Dem Neugeborenen, oder besser gesagt, den Eltern dieser Urkunde ausgehändig.“ Komschtschew zeigt eine Urkunde mit der Aufschrift „Noworoshdjonomu“. Hier steht: „Heute hast Du einen denkwürdigen Tag — Deinen Menestag... Die sozialistische Gesellschaft nimmt Dich in ihre große Familie auf... Sei ehrlich, arbeitsam und anständig in Deinen Taten.“ Sergei Iljitsch wird nachdenklich: „Wie erwähnt, soll im 11. Planjahr viel gebaut werden. Die Baulaute werden sich sehr anstrengen müssen, um eine Stadt zu errichten, wie sie nach dem Entwurf gestaltet werden soll.“

Wladislaw THEOBALD, Korrespondent der „Freundschaft“, Gebiet Turgai

Kulturleben der Republik

Musikatorium

Das Kollektiv des Musikatoriums der Karagandaer Gebietsphilharmonie gab in den Produktionsabschnitten des Hüttenkombinats mehrere Konzerte, gewidmet dem XXVI. Parteitag der KPdSU.

Die Hüttenwerker hörten sich mit großem Interesse Musikstücke und Lieder über Lenin, über die Partei und unsere Heimat, über die Massenheldentaten der Neuländerschleifer und der Baurbeiter der Kasachstaner Magnitka an.

Während der Arbeit des Parteiforums der Kommunisten gibt dieses Kollektiv etwa dreißig Konzerte in den Betrieben von Karaganda, Temirtau, Saran, Abai und anderen Ortschaften des Gebiets.

„Kommunisten in der Filmkunst“

Unter diesem Titel läuft dieser Tage in den Kinos von Ust-Kamenogorsk ein Filmfestival. Es werden die bekannten Streifen „Der Vorsitzende“, „Erzählungen über Lenin“, „Sie kämpfen für die Heimat“ und andere gezeigt. Zu einem besonderen Ereignis im Kulturleben der Stadt wurde die Vorführung des neuen Films von J. Matwejew „Besonders wichtiger Auftrag“. Zu der Premiere wurden Arbeits- und Kriegsveteranen, Jugendlichen eingeladen.

In Programm des Festivals stehen auch Dokumentarfilme, darunter „L. I. Breschnew in Kasachstan“, „Die Sage vom Kommunisten“ und andere.

Graphik Kasachstans

Im Abai-Kulturpalast von Schevtschenko wurde die Ausstellung „Graphik Kasachstans“ eröffnet, die das Leben der Republik zwischen den zwei letzten Parteitagen widerspiegelt.

Liederfestival

In Pawlodar fand das Gebietsfestival der Laienkünstler der Konsumgenossenschaften statt. Daran beteiligten sich mehrere Chöre, Gesangs- und Instrumentalensembles sowie einige Volksinstrumentorchester.

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Horst Bastian. Nicht jeden Tag ist Beerdigung. 1,92 Rubel
Robert Merle. Moncada. Fidel Castros erste Schlacht. 1,61 Rubel
Upton Sinclair. König Kohle 1,42 Rubel
Hugo Huppert. Bannmeile und Horizont. 1,71 Rubel
Ausgewählte Prosa 2,02 Rubel
Schach dem Doppelgänger 3,08 Rubel
Theodor Fontane. Jenseit des Tweed. Bilder und Briefe aus Schottland 1,33 Rubel
Heinz Kruschel. Das Mädchen Ann und der Soldat 1,03 Rubel
Ruht Seydewitz. Alle Menschen haben Träume. Meine Zeit — Mein Leben 2,02 Rubel
Egon Aderbold. Traumtänze. Roman 1,68 Rubel
Christine Welter. Die Hintergrundperson oder Versuche zu lieben. Kurzzroman 1,73 Rubel
Manfred Pleske. Blene zur Sonne 1,30 Rubel
Hedda Zinner. Katja. Roman 1,88 Rubel
Friedrich Schiller Wallenstein 1,58 Rubel
Franz Possi. Die Zaubergeige und andere Märchenkomödien 3,13 Rubel
Ursula und Horst-Dieter Fölsche. Wie wohnen Junge Leute? 0,48 Rubel
Stendhal. Rom, Neapel und Florenz 2,74 Rubel
Die unmögliche Tasche. Deutsche Poeten heiter bis undswelter 1,90 Rubel
Lyrik der DDR 2,17 Rubel
Friedrich Schiller. Poesiealbum 0,22 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drushba“ 473000 Zelinograd, ul. Oktjabrskaja, 73, zu richten.

Der Springbrunnen in der Stadt Krasnoarmejsk funktioniert das runde Jahr hindurch. Er sprudelt lustig weiter, auch wenn die Quecksilbersäule bis auf 40 Grad unter den Gefrierpunkt fällt.

Womit ist das zu erklären? Der genannte Springbrunnen erfüllt außer seiner ästhetischen auch eine rein technische Funktion: Er ersetzt eine Kühlanlage in der Stückstoff- und Sauerstoffstation des Leitwerks der Vereinigung „Remselmasch“. Da so gar die Temperatur des abgekühlten Wassers im kontinuierlichen technologischen Prozeß hoch ist, so kann der Springbrunnen das runde Jahr unter freiem Himmel funktionieren. Mit der Höhe des Wasserstrahls kann man leicht den Abkühlungsgrad im System regeln.

„Die Zukunft der Stadt liegt in den Händen ihrer zukünftigen Einwohner“, antwortete er lächelnd. „Darum sorgen wir besonders für die heranwachsende Generation. Buchstäblich seit dem ersten Geburtstag. Dem Neugeborenen, oder besser gesagt, den Eltern dieser Urkunde ausgehändig.“ Komschtschew zeigt eine Urkunde mit der Aufschrift „Noworoshdjonomu“. Hier steht: „Heute hast Du einen denkwürdigen Tag — Deinen Menestag... Die sozialistische Gesellschaft nimmt Dich in ihre große Familie auf... Sei ehrlich, arbeitsam und anständig in Deinen Taten.“ Sergei Iljitsch wird nachdenklich: „Wie erwähnt, soll im 11. Planjahr viel gebaut werden. Die Baulaute werden sich sehr anstrengen müssen, um eine Stadt zu errichten, wie sie nach dem Entwurf gestaltet werden soll.“

Wladislaw THEOBALD, Korrespondent der „Freundschaft“, Gebiet Turgai

„Sprudelnde“ Ästhetik

Der Springbrunnen ist eine Schöpfung des Generaldirektors der Vereinigung Dmitri Amelin. Als die Stückstoff- und Sauerstoffanlage errichtet wurde, schlug er vor, statt des gewöhnlichen Turmkühlers einen ästhetisch ausgestatteten Springbrunnen zu bauen: Das Wasser wird abgekühlt und auch das Auge hat seine Freude am Wasserspiel. So wurde es auch gemacht.

Der Springbrunnen wurde von den örtlichen Tausendkünstlern ausgebaut und ist jetzt schon mehrere Jahre eine Zierde des Reparaturwerkgebietes. Noch ein zweiter Springbrunnen ist bald fertig und wird auch in die

technologische Kette aufgenommen werden. Nur wird er die Stahlschmelzöfen des Werks kühlen. Ein dritter Springbrunnen soll zur Abkühlung der Kompressoren und Strommaschinen des zukünftigen Wärmekraftwerks dienen.

Mehrere tausend Zierbäume und -sträucher, asphaltierte Gehsteige und Wege, das Springbrunnenensemble — das alles gibt dem Werkgebiet ein schönes anziehendes Aussehen.

Georg STOSSEL, Korrespondent der „Freundschaft“, Gebiet Kokschetaw

Fernsehen

Montag, 2. März

Moskau

9.00 Zeit. 9.50 Volkswesen. 10.05 Das Mandat. Spielfilm. 14.00 Werke von N. Rimski-Korsakow. 14.25 Die Bildhauerin Wera Muchina. 14.50 Unsere Arbeiterjugend. Konzert sowjetischer Lieder. 15.15 Sendung für junge Techniker. 16.10 A. Chatschaturjan. Musikfragmente zur Ballettaufführung „Spartak“. 16.30 Adressen der Jugend. 18.00 Lenins Name ist unsterblich. Dichterische Komposition. 18.45 Sport aktuell. 19.15 Das Planjahr und das Kollektiv. 19.45 Kinder tanzen. 20.00 Auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU. 20.30 Treffen mit Delegierten des XXVI. Parteitags der KPdSU im Konzertstudio Ostankino. 21.30 Zeit. 22.15 Im Konzertstudio Ostankino.

Alma-Ata

In Kasachisch. 13.30 Auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU. 18.00 Für Fernstudenten. 18.45 Werbeprogramm. 19.50 Auytolary. 19.15 Kasachstan. In Russisch. 20.00 Auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU im Konzertstudio Ostankino. 21.30 20.30 Treffen mit den Delegierten des XXVI. Parteitags der KPdSU. Zeit. 22.15 Konzertstudio Ostankino.

Dienstag, 3. März

Moskau

9.00 Zeit. 10.05 Zeit der Sommergewitter. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 14.10 Russische Ornamente. Konzertfilm unter Beteiligung des Staatlichen Akademischen Tanzensembles „Berjaska“. 15.00 Auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU. 17.30 R. Schtschedrin. Lenin im Herzen des Volkes. 17.55 Literaturlesungen. M. Gorki. Lied vom Sturmvogel. 18.35 Konzert aus Werken von P. I. Tschaikowski. 19.15 Volksschaffen aus aller Welt. 20.10 Einladung zum Leben. Bühnenaufführung nach dem Roman von L. Leonow „Russischer Wäld“. 21.30 Zeit. 22.30 Fortsetzung der Bühnenaufführung.

Alma-Ata

In Russisch und Kasachisch. 15.00 Auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU. 17.30 Für Fernstudenten 17.50 Filmwerbeprogramm. 19.05 Effektivität: Worin liegt sie? 18.50 Schatzkammer des Volkes (kas.). 19.45 Kasachstan (russ., kas.). 20.30 Sendung für Kinder. 20.55 Tugan sher tulekteri. 21.00 Konzert. 21.30 Zeit. 22.30 Die irdische Liebe. Spielfilm.

Mittwoch, 4. März

Moskau

9.00 Zeit. 10.05 Einladung zum Leben. Bühnenaufführung. 12.35 Dokumentarfilme. 15.00 Nachrichten. 15.20 Filmprogramm zum 60. Gründungstag der Abchasischen ASSR. 16.05 Konzert des Staatlichen Gesangs- und Tanzensembles Abchasiens. 16.35 VII. Winterspartakiade der Völker der RSFSR. 17.15 Konzertsaal des Fernsehstudios „Orjionok“. 17.55 Wladislaw Pachomowitsch auf einer Dienstreise. Dokumentarfilm. 18.45 Horntisten, meldet euch! 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Konzert des Tanzensembles „Sabo“, Tadschikische SSR. 20.00 Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU — ins Leben! 20.15 Jugendabend in der Produktionsvereinigung „Moskauer Glühlampenwerk“. 21.30 Zeit. 22.30 UEFA-Pokal. Spactak—Real (Madrid).

Alma-Ata

In Kasachisch. 17.55 Sendeprogramm. 18.00 Für Fernstudenten. 18.45 Werbeprogramm. 19.00 Nachrichten — Effektivität der Produktion und Qualität der Arbeit. 19.25 Es singt R. Mussabajew. Konzertfilm. In Russisch. 20.10 Kasachstan. 20.30 Sendung für Kinder. 20.40 Aktion „Rhythmus“. 21.30 Der glücklichste Tag. Dokumentarfilm. 22.05 Eine städtische Phantasie. Musikalisches Fernsehfilm.

Donnerstag, 5. März

Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik 10.05 Das Sternchen. Filmmanch für Kinder. 10.55 Das Lied bleibt beim Menschen. Begegnung mit den Baurbeitern des Bakalunneis. 11.40 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 15.00 Nachrichten. 15.20 Das Brot von morgen. Dokumentarfilm. 15.50 Russische Sprache. 16.20 VII. Winterspartakiade der Völker

Freitag, 6. März

Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik 10.05 Buratinos Ausstellung. 10.35 Klub der Filmreisen. 11.35 N. Paskow. Kantate „Eidschur auf die Heimat“. 12.00 Dokumentarfilme. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm zum Internationalen Frauentag. 8. März. 16.00 Schachschule. 16.30 Die große Arena junger Sportler. 17.00 Musikprogramm. 19.00 Sowjetische darstellende Kunst. „Leniniana“. 19.25 Schaffen der Jugend. 19.55 Festigung und Konzert, gewidmet dem Internationalen Frauentag — dem 8. März.

Alma-Ata

In Kasachisch und Russisch. 17.55 Sendeprogramm. 18.00 Die Busenfreunde. 18.30 Sendung für Kinder. 18.45 Für Einsatzbereitschaft der Landtechnik. 18.55 Dokumentarfilm. 19.10 Kasachstan (kas., russ.). 19.55 Festigung und Konzert, gewidmet dem Internationalen Frauentag, dem 8. März.

Sonnabend, 7. März

Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.10 Abc-Spiel. 10.40 Für euch, Eltern. 11.10 Musikprogramm. 11.55 Durch Museen und Ausstellungsräume. 12.25 Sportлото-Ziehung. 12.35 Die Moskauerin. Fernsehklub. 14.05 Avante, Camarados! Vorwärts. Genossen! Dokumentarfilm. 15.00 Heute in der Welt. 15.15 Spielfilm für Kinder. 16.20 Gemeinschaft. Fernsehmagazin. 16.50 Es singt der Verdiente Künstler der RSFSR G. Wassiljew. 17.05 Aus der Tierwelt. 18.05 Paris. Warum Majakowski? Dokumentarfilm. 19.05 Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf. 19.50 Willst du gehen, so geh! Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Theaterbegegnungen.

Alma-Ata

In Russisch und Kasachisch. 16.55 Sendeprogramm. 17.00 Sendung für Kinder. 17.20 Vierzig Jahre in der Schule. 17.50 Schule der Verkehrsampel (kas.). 18.15 Philosophische Dialoge. 18.45 Jugend-Sonnabend. In Kasachisch. 20.10 Kasachstan. 20.30 Sendung für Kinder. 20.40 Poesie. 21.20 Konzert. 22.00 UdSSR-Meisterschaft im Basketball.

Sonntag, 8. März

Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.00 Der Wecker. 10.30 Ich dienie der Sowjetunion. 11.30 Gesundheit. 12.15 Morgenpost. 13.00 Sendung fürs Dorf. 14.00 Musikklub. 14.30 Eine altmodische Komödie. Bühnenaufführung. 16.05 In Ringen mit der Zeit. 16.25 Mit Liebe zur Frau. Dichterische Komposition. 16.55 Klub der Filmreisen. 17.55 Es singt K. Goh. 18.25 Internationales Panorama. 19.10 Zeichentrickfilme. 19.40 Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf. 21.30 Zeit. 22.05 Zum blauen Bildschirm.

Alma-Ata

In Kasachisch und Russisch. 16.55 Sendeprogramm. 17.00 Kasachstan. Kinder zeichnen (kas.). 18.00 Die Anerkennung. Literarische Komposition. 18.20 Saltanat. 19.20 Salem. In Russisch. 20.05 Sendung für Frauen. 21.05 Konzert. 21.55 Aischa Golymbajewa. Dokumentarfilm. 22.05 Das Fräulein als Husar. Bühnenaufführung.

Redaktionskollorium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“